



*Gemeinde Roetgen  
mit den Ortsteilen  
RÖTGEN-ROTT  
u. MULARTSHÜTTE*

# **BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN**

**Nr. 34  
März/April 95**

**Aus dem Inhalt:**

## **Windelservice für Roetgener Familien ?**

Die Fraktion beantragt finanzielle Unterstützung und sucht Testfamilien

## **Abenteuer Straßenverkehr**

Lesen Sie die Vorschläge der Fraktion zur Verbesserung in den Roetgener Ortsteilen

## **Windkraft im Südkreis**

Ein kritischer Kommentar zum Problem des Landschaftsschutzes

## **Der Funkmast in Rott**

Gibt es in Roetgen bald einen Bürgerentscheid?

## **ÖPNV**

Es tut sich was beim neuen Aachener Verkehrsverbund (AVV)

# Windelservice für Roetgen ?

## Liebe Leserinnen und Leser,

Roetgen ist ein weißer Fleck - zumindest auf der Fahrplankarte des Aachener Windeldienstes.

Dies soll sich jedoch baldmöglichst ändern, meinen die Grünen, denn durch die so beliebten "Pampers" entstehen vermeidbare Müllberge und auch Müllgebühren. Viele Familien beklagen, daß sie eine Extratonne nur für Wegwerfwindeln benötigen.

Diejenigen, die ausprobieren möchten, ob es auch anders geht, wollen die Grünen in Roetgen unterstützen:

1. Die Grünen suchen 3 Familien mit Säuglingen, die den Windelservice testen wollen. Wir übernehmen die Kosten für jeweils drei Monate. Bitte melden Sie sich bei Katharina Ständer, Tel. 4295, oder bei Ingrid Karst-

Sehr geehrter Herr Matheel!

Ich bitte Sie, folgenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten HFB-Sitzung am 14.3.1995 aufzunehmen:

*Finanzielle Unterstützung von Familien mit Säuglingen, welche einen Windelservice in Anspruch nehmen.*

## Begründung:

Nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster ist es zulässig, Möglichkeiten der Familienförderung zu ergreifen, beispielsweise durch die familiengerechte Staffelung kommunaler Gebühren. Durch die beantragte Maßnahme kann die Gemeinde einen Anreiz zur Müllvermeidung schaffen und gleichzeitig Familien mit Kleinkindern finanziell entlasten; zum ändern ist die Inanspruchnahme eines Windelservices für die Familien kostengünstiger als die Benutzung von Wegwerfwindeln (Kostendifferenz bei einem Gewicht des Kindes ab 8 kg mehr als 10 DM im Monat).

Die vom Windelservice zur Verfügung gestellten Windeln werden in einer Großwäscherei gewaschen und desinfiziert. Dies garantiert einen wesentlich effektiveren Wasser- und Energieverbrauch als beim Waschen in privaten Haushalten. Die Wäscherei des Aachener Windelservices nutzt bspw. ein phosphatfreies Waschmittel mit Bleiche auf Sauerstoffbasis, also keine chemische Keule.

Feilen, Tel. 513. Die Gewinner werden ausgelost.

2. Über die Vertriebsbedingungen des Aachener Windeldienstes können Sie sich durch ein Beiblatt informieren.
3. Die Grünen bringen einen Antrag in den nächsten Haupt-, Finanz- und Bescherdeausschuß ein mit dem Ziel, Familien, die den Windelservice in Anspruch nehmen, finanziell zu entlasten. Möglicher Finanzausschuß der Gemeinde: Zwei Gutscheine im Wert von jeweils 50 DM.

Bitte lesen Sie hierzu unseren folgenden Antrag.

*Katharina Ständer*

Die Windeln werden 1 x wöchentlich beim Kunden abgeholt/gebracht. Vom Aachener Windelservice würde Roetgen in einen bestehenden Verteilerrhythmus integriert, der bereits Simmerath, Monschau, sogar Eupen umfaßt. Je größer der Kundenkreis, um so mehr relativiert sich in diesem Bereich die Umweltbelastung durch Fahrdienste.

Umweltbelastende Faktoren der Wegwerfwindeln wie Müllverbrennung oder Deponierung, Mülltransport, Energie- und Umweltbelastung bei der Herstellung, Transportwege zwischen Hersteller - Großhandel - Einzelhandel - Verbraucher sollten in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden.

In Baesweiler und Langerwehe werden solche Modelle bereits von den Städten finanziell unterstützt.

## Beschlußvorschlag:

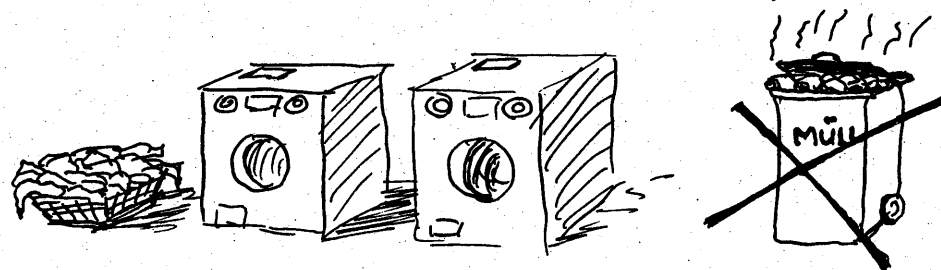
Die Fraktion B'90/ Die Grünen beantragt, der HFB möge beschließen,

Kindern, die mit 1. Wohnsitz in Roetgen gemeldet sind, wird bei der Geburtsanzeige oder bei Zuzug innerhalb ihres ersten Lebensjahres ein Gutschein durch die Gemeindeverwaltung von DM 50 zugesandt, der bei einem Windelservice eingelöst werden kann. Werden Rechnungsbelege für 6 Monate Nutzung des Windelservices vorgelegt, wird nochmals ein Gutschein von DM 50 überreicht.

## Finanzielle Auswirkungen auf die Gemeinde:

Bei einer geschätzten Anzahl der Kinder im Alter von 0-12 Monaten von 100 würden für die Gemeinde maximale Kosten in Höhe von 10.000 DM entstehen.

Einen Haushaltsdeckungsvorschlag werden wir mit dem 1. Haushaltsentwurf 95 vorlegen.



## Impressum

Herausgegeben vom Ortsverband Bündnis 90/ Die Grünen Roetgen, Jennepeterstraße 4a  
Verantwortlich: Klaus-Peter Kegel  
Namentlich oder durch Kürzel gekennzeichnete Beiträge liegen in der Verantwortung der Autorinnen und Autoren  
Redaktionsschluß: 05.03.1995  
Auflage: 2600 Exemplare

## Abenteuer Straßenverkehr

*"Die armen Leute ... !". "Hast Du schon von dem tragischen Verkehrsunfall auf der Himmelsleiter gehört? Wie traurig, wie schrecklich...!"* ...

Doch am nächsten Morgen rasen wir munter weiter mit teilweise 130 km/h zur Arbeitsstelle. Wir sind ja spät dran und sparen so wertvolle Zeit. (130km/h anstelle von 70km/h bringen auf der ca. 2 km langen Himmelsleiter ja immerhin "satte" 54 Sekunden Zeitersparnis). Und der, der es wagt, sich an die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 100km/h auf der breiten Spur zu halten, den drängen wir mit Lichthupe, Blinken und gestikulierenden Ermahnungen beiseite. Offensichtlich haben viele noch nicht bemerkt, daß die Schilder, die in beide Richtungen zwei Spuren erlaubten, abmontiert worden sind - d.h. z.Zt. existiert auf der Himmelsleiter in beide Richtungen nur jeweils eine Fahrspur !

Die "Leute", das sind auch wir. Können wir erst richtig mitfühlen und uns ändern, wenn wir ganz persönlich betroffen sind ? Nein, ich denke, ich kann mich nicht mehr darauf beschränken, jeden Abend von neuem für meine Kinder und meinen Mann zu beten, daß Gott sie beim "Abenteuer Straßenverkehr" beschützen möge.

Wir, die Leute, die Politiker, müssen endlich verantwortlich handeln. Da kann jeder bei sich selbst anfangen. Das sind wir den Unfallopfern und deren Angehörigen schuldig. Damit die Himmelsleiter nicht tatsächlich zur "Leiter in den Himmel" wird, werden Bündnis 90/ Die Grünen, folgende Anträge an den Bauausschuß der Gemeinde Roetgen richten.

1. Auf der Himmelsleiter soll in den noch nicht geschwindigkeitsbeschränkten Streckenabschnitten die Höchstgeschwindigkeit auf 70km/h festgesetzt werden.

2. Dies soll in beiden Richtungen mit ortsfesten Radaranlagen überprüft werden. - Das erscheint uns das einzige Mittel, notorische Ignoranten zu bremsen.
3. Als akustisches Warnsignal soll ein Geräuschkittelstreifen montiert werden

### Auf der Bundesstraße B 258 im Ortsbereich Roetgen

ist in letzter Zeit noch nichts passiert. Trotz Blechlawinen vor allem an Samstag- und Sonntagmorgen in Richtung Eifel und abends wieder zurück. Jedes Überqueren der Fahrbahn ohne Ampel wird nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für uns Erwachsene zum Abenteuer. Daher werden zwei weitere Anträge an den Bauausschuß der Gemeinde Roetgen gestellt:

#### Ampeln und Zebrastrreifen

1. An der Kreuzung Grünepleistr. / B258 soll eine Bedarfsampelanlage installiert werden, die durch Zebrastrreifen kenntlich gemacht ist. (Hier befinden sich auf beiden Seiten Schulbushaltestellen).
2. An der Einmündung Jennepeterstr. / B258 soll ein Zebrastrreifen eingerichtet werden.
3. An der Kreuzung Rosentalstr. / B258 soll eine Bedarfsampelanlage mit Zebrastrreifen installiert werden.

### In den Anliegerbereichen in Roetgen:

Tempo 30 ist zwar vielfach schon vorgeschrieben, aber die Erinnerung daran fehlt fast überall. Wer kleine Kinder hat, weiß welcher Gefährdung diese auf unseren Anliegerstraßen ausgesetzt sind. Nicht nur die Zulieferfahrzeuge, die Bau-LKWs, sondern auch die Anlieger selber (vor allem, wenn sie ihre Kinder gerade ins Auto einladen haben), vergessen oft, welche Geschwindigkeit hier gilt. In der letzten Ausgabe der ADAC-Zeitung wird angeregt, in den Wohnbereichen nicht nur Tempo 30 einzuführen, sondern durch wiederholtes Aufbringen von großformatigen Tempo 30 Zeichen auf die Fahrbahn, die Autofahrer an diese Tempobestimmung zu erinnern. Die Gemeinde Roetgen könnte diese Arbeiten für vergleichsweise wenig Geld durchführen lassen.

### Zur Situation auf der L238 zwischen Roetgen - Rott - Mulartshütte - Zweifall

Ähnlich wie die Himmelsleiter stellt auch die L238 auf dieser Strecke ein erhebliches Gefährdungspotential (u.a. tödlicher Verkehrsunfall vor Weihnachten !) und eine ständige unzumutbare Belastung für die Anwohner dar. Fußgänger, Radfahrer, Auto- und Motorradfahrer teilen sich die zum Teil enge, kurvenreiche, unübersichtliche Landstraße, auf der in vielen Abschnitten noch 100 km/h erlaubt sind, die aber häufig erheblich überschritten werden.

Wir fordern daher :

1. Für die in der Geschwindigkeit nicht beschränkten Abschnitte der L238 im gesamten Verlauf zwischen den Orten Roetgen - Rott - Mulartshütte - Zweifall, die Geschwindigkeit auf 70 km/h zu beschränken.
2. Zwischen den Ortsteilen Rott und Mulartshütte soll ein Rad- und Fußweg entstehen.

### Zur Situation auf der L238 (Zweifallerstraße) und auf der Hahnerstraße im Ortsteil Mulartshütte

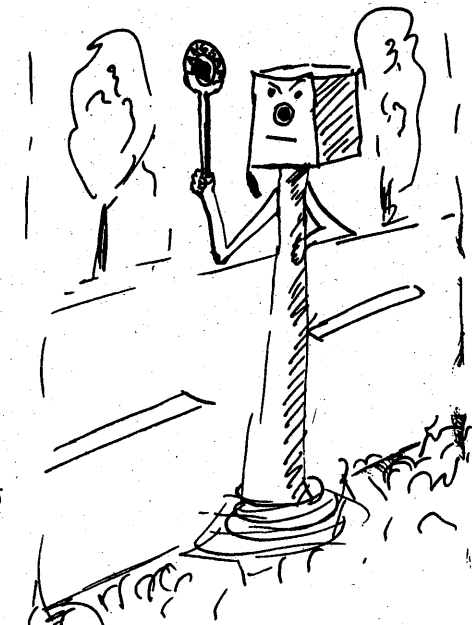
Auf der Zweifallerstraße fahren Auto- und Motorradfahrer trotz Fahrbahnverengungen am Ortseingang nach wie vor viel zu schnell. Gründe hierfür sind der gerade Straßenverlauf und die kurze Ortsdurchfahrt. Hier ist dringend eine zusätzliche Radarüberwachung angebracht. Außerdem könnte der gerade Straßenverlauf durch ver setzte Parkstreifen unterbrochen werden. Das würde zusätzlich die Parkprobleme verringern.

Auch auf der Hahnerstr. zeigt die Beschränkung auf Tempo 70 km/h ohne Radarüberwachung keine Wirkung. In Höhe des "Alten Forsthauses" ist eine solche dringend erforderlich.

Notwendig ist auch die Sicherung der Schulbushaltestelle an der Zweifallerstraße durch Sicherungsgitter und Warnschilder für die Kraftfahrer.

Wie heißt es so schön : "Es gibt viel zu tun, packen wir's an !"

Britta Lamm



## Windkraft im Südkreis

Ein Stein ist ins Rollen gekommen, allerorten arbeiten die Windkraftpioniere fieberhaft an neuen Projekten: Windmessungen, Genehmigungs- und Gerichtsverfahren, Baumaßnahmen: Da steht wieder ein neues Windrad!

Bei den Genehmigungsbehörden bricht Panik aus, dieser "Wildwuchs" muß verhindert werden. Und außerdem stören die Windkraftanlagen unseren Oberkreisdirektor beim Betrachten der Vennlandschaft.

Aber die Eifel ist nicht nur Landschaft, hier leben auch Menschen, sie wohnen und arbeiten hier. Diese Zivilisation hinterläßt Spuren in der Landschaft: Straßen, Häuser und Höfe, Mülldeponien, Industrieanlagen, Hochspannungsmasten, Funkmasten, Fabrikschlote ....

Das Gute an der Eifel ist jedoch, daß hier der Strom aus der Steckdose kommt. Die Kraftwerke bullern nicht vor unserer Haustür, glücklicherweise gibt es unter uns auch keine Kohle- oder Erdölvorkommen. Unsere Dörfer müssen nicht dem Tagebau weichen. Zwar rollt Sonntag für Sonntag die Blechlawine über die B 258, um sich hier in der Eifel touristisch zu ergehen. Aber das ist nicht so schlimm, schließlich ist der Fremdenverkehr einer unserer wichtigsten Wirtschaftszweige.

Die Windkraftpioniere wissen, daß auch die Windkraftnutzung in der Eifel ein nicht zu verachtender Wirtschaftsfaktor werden wird. Wir können einen Teil zur Energieversorgung beitragen, zu einer sauberen, natur- und umweltschonenden Stromerzeugung, und zwar ohne unsere

Bachauen und fast unberührten Mooregebiete mit Windparks zuzubauen.

Ich persönlich kann mir nicht vorstellen, daß die Idylle von Vogelsang (kilometerweit von Panzern und anderen Militärfahrzeugen plattgewalzte Natur, der "Wohnwert" für Tiere und Pflanzen dürfte gleich null sein) durch die Herzhahner Windräder, die eher zierlich anmutend den Ortsrand säumen, gestört wird. Und fahre ich von Simmerath nach Imgenbroich, so muß ich schon genau hinsehen, um die Huppenbroicher Windkraftanlage zwischen den Bäumen am Horizont auszumachen; komme ich dann durch das landschaftlich schöne Belgenbachtal, so verrät mir plötzlich die unübersehbare Silhouette einer Druckerei, daß ich mich unaufhaltsam den Imgenbroicher Industriegebieten nähere. Das sind zwei Beispiele für meinen subjektiven Eindruck von Stören und Stören.

Die Naturschützer, die sich aus landschaftsästhetischen Gründen gegen die Windkraftnutzung in der Eifel aussprechen, mögen ihren Blick einmal etwas weiter, auch über globalere Zusammenhänge schweifen lassen und nicht nur ihr kleines, zweifellos schützenswertes Fleckchen Natur betrachten.

Es kann in der Eifel nicht zu viele Windräder geben, die als Zeugen der Zivilisation den hier lebenden Menschen einen bewußten und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen bescheinigen.

*Christa Heners*

## Der Funkmast in Rott -

Ein Lehrstück in Demokratie für Roetgens etablierte Parteien.

### Erstes Bürgerbegehren in Roetgen

Fast 30% der wahlberechtigten Roetgener Bürgerinnen und Bürger haben mit Ihrer Unterschrift gegen den D1-Mast der Telekom auf dem Rotter Sportplatz eines der ersten Bürgerbegehren nach der neuen NRW-Kommunalverfassung auf die Beine gestellt. Roetgens Gemeindedirektor und den etablierten Parteien hat es über soviel Aufmüpfigkeit die Sprache verschlagen. Man mutmaßt, daß solche "Dreistigkeit" wohl nur "grünen" Ursprung haben kann.

Stimmt nicht ganz - den 'Anstoß haben wir zwar dazu gegeben, indem wir die Kommunalpolitik transparent gemacht haben, die Bürgerinnen und Bürger haben aber selbst ein feinsinniges Gespräch dafür, was für Sie am besten ist.

### Was bisher geschehen ist:

In der Sitzung vom Bauausschuß am 10.11.94 steht das Thema "Sendemast der Telekom" zum ersten Mal als Verpachtungsangelegenheit im nichtöffentlichen Teil auf der Tagesordnung. Wir beantragten vorab eine öffentliche Aussprache über die gesundheitlichen Risiken der Mobilfunktechnologie zu führen, woraufhin der Ausschußvorsitzende nach Rücksprache mit dem Gemeindedirektor den Tagesordnungspunkt kurzerhand absetzt und für einen späteren Zeitpunkt im Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuß ankündigt. Für den HFB-Ausschuß am 29.11.94 steht die Verpachtung der Teilfläche an die Telekom wiederum im nichtöffentlichen Teil an. Von einer Aussprache vor Öffentlichkeit und Presse keine Spur in der

Tagesordnung. Wir beantragen daraufhin, diesmal schriftlich, den Tagesordnungspunkt in den öffentlichen Teil zu nehmen und bieten - schriftlich - allen Fraktionen das uns zur Verfügung stehende Informationsmaterial an. Daraufhin werden zusätzlich zur nichtöffentlichen Verpachtungsangelegenheit im öffentlichen Teil unsere Bedenken und Vorbehalte aufgrund bestehender Gesundheitsrisiken angehört. Wir weisen deutlich daraufhin, daß nur eine Ablehnung der Verpachtung der Teilfläche den Sendemast verhindern kann.

Unsere Ausführungen werden zur Kenntnis genommen, das bereitgelegte Informationsmaterial - u.a. auch Informationsmaterial der Telekom - bleibt unangetastet. Mit unserer Meinung stehen wir alleine, wie auch die nachfolgende Abstimmung über die Verpachtung im nichtöffentlichen Teil zeigt. Nach § 24 der gültigen Geschäftsordnung des Rates der Gemeinde Roetgen, hätte der Gemeindedirektor den Beschluß jetzt im Amtsblatt veröffentlichen müssen.

### Beschluß nicht veröffentlicht

Dies tut er nicht. Stattdessen schließt er in der Rekordbearbeitungszeit von nur 6 Arbeitstagen den Pachtvertrag mit der Telekom ab. Somit umgeht unser Gemeindedirektor unter Mißachtung einer gültigen Rechtsvorschrift einen möglichen Einspruch aus Bürgerkreisen und macht Nägel mit Köpfen! Die Verletzung der Veröffentlichungspflicht ist Gegenstand einer laufenden Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Gemeindedirektor.

Nachdem nun das Thema "Funkmast" aus eigenem Antrieb von der Presse nicht aufgegriffen wird, erscheint am 21.12.94 unsere eigene Presseerklärung "Versuchskaninchen für Mobilfunkbranche". Erst jetzt erfährt die Öffentlichkeit vom geplanten Sendemast.

### Bürgerbegehren eingeleitet

Walter Frohn, Wolfgang Ophoven und Hartmut Schuhmann gründen eine Bürgergemeinschaft, die unverzüglich Einspruch gegen die Baugenehmigung und die Verpachtung einlegt und ein Bürgerbegehren nach §26 der neuen Kommunalverfassung betreibt. Bis zur Unterschriftenübergabe, bei der unser Gemeindedirektor nochmal so richtig zum Ausdruck brachte, was er von Bürgermitbestimmung hält - nämlich gar nichts-, haben sich ca. 1600 Bürgerinnen und Bürger (knapp 30 %) aus Roetgen, Rott und Mulartshütte in die Unterschriftenlisten eingetragen. In einer Gemeinde, die mit ihren 3 Ortsteilen bis zu 7 km auseinanderliegt, auch ein deutliches Zeichen der Solidarität mit den betroffenen Anwohnern ...



### Gründe gegen den Mobilfunkmast

Warum protestieren die Grünen gegen einen Mobilfunkmast auf dem Rotter Sportplatz?

Um diese Frage zu beantworten muß man zunächst einmal wissen, daß die Telekom zwei Netze betreibt. Ein - älteres - analoges C-Netz mit einer Frequenz von 450 MHz und ein digitales D-Netz mit 900-MHz. Beim neueren digitalen D-Netz, und um dieses geht es beim geplanten Rotter Sendemast, wird die eigentliche Sprachinformation niederfrequent gepulst, bei 217 Hz, also 217 mal in der Minute zerhackt. Das ist neu und neu sind auch die biologischen Effekte, die durch die gepulste Strahlung auftreten:

- Prof. von Klitzing, Universität Lübeck: Veränderung der Hirnströme, sogenannte Peaks, die bis zu 24 Stunden nach dem Abschalten der gepulsten Strahlung erhalten bleiben.
- Dr. Mann, Dr. Röschke, Gutenberg Universität Mainz: Veränderung der Schlafphasen (REM-Phase), Intensiv Traumphase mit Auswirkungen auf den Informationsverarbeitungsprozeß, Lern- und Erinnerungsvermögen.
- Eine schwedische Studie zeigt Veränderungen der Protein Struktur und die zweifache Krebs-häufigkeit bei Kindern.
- nochmal Universität Lübeck: Durch gepulste Felder reduzieren sich die Immunreaktionen der Zellen um 90 %.
- University Hospital, Nimes: Starke Vermehrung von Tumor-Zellen in der Milz von Mäusen, als diese mit Mobilfunkstrahlen nach deutscher Art bestrahlt werden.
- Dr. Om Gandhi, University of Utah, USA: Beim Anpressen von Mobilfunktelefonen werden Grenzwerte um das 10-fache übertroffen.

- Prof. Niels Kuster, TH Zürich: Empfiehlt nach einer Versuchsstudie dem deutschen Postminister im Januar 94, die deutschen Sender abzuschalten und erst wieder in Betrieb zu nehmen, wenn ein deutlich höherer Sicherheitsstandart erreicht worden ist.
- Dr. Quirino Balzano, Motorola, USA: gleiche Forschungsergebnisse wie Prof. Niels Kuster, Zürich. Anmerkung: In den USA wird noch analog mobil telefoniert. Zur digitalen Technik laufen z.Zt. große Forschungsprogramme.
- ÖKO Test Magazin 9/94: Bei allen getesteten Handys (9 Stück) werden höhere Leistungsflußdichten festgestellt als nach deutscher DIN/VDE Norm zulässig (die eh schon die höchsten Werte der Welt hat)
- Stiftung Warentest Heft 1/95: "Bei Anruf heiße Ohren". Bei nur einem von 10 getesteten Handys wurden die DIN/VDE Werte eingehalten. (Auch nachzulesen in der Eifeler Volkszeitung vom 28.2.95)

### Telekom: Keine Tests, keine Bedenken.(?)

Trotz aller Hinweise: Es ist nicht die Zeit für Panikmache, aber genausowenig für Entwarnung. Es ist aber höchste Zeit für Aufklärung und Forschung, die das höchste Gut des Menschen, seine Gesundheit, als Vorbedingung vor Wirtschaftsinteressen macht.

Die Versicherungsbranche hat's jedoch erkannt: Sie schließt Gesundheitsrisiken durch Mobilfunk aus dem Versicherungsschutz aus.

Jürgen Schneiders

# Änderungen im Busverkehr

Zum Fahrplanwechsel am 1.6.1995 soll das Tarifsysteem im Aachener Verkehrsverbund vereinheitlicht werden. Die Roetgener AVV Kunden mit Zeitkarten werden sich freuen, denn eine Monatskarte für die Verbindung Roetgen - Aachen kostet statt bisher 119 DM in Zukunft nur noch 80 DM (Abo 74 DM) im Monat. Die Monatskarten sind auf Familienangehörige, Freunde oder Bekannte übertragbar.

Von Roetgen aus pendeln täglich 1800 Menschen nach Aachen. Der neue Tarif bietet sicherlich für viele einen Anreiz, auf den umweltfreundlichen Öffentlichen Personennahverkehr umzusteigen.

So erfreulich dies auch ist, Roetgens Gemeindedirektor L. Rosenbaum kommentiert diese Änderungen in einem Artikel in der EVZ vom 16.2.95 ausschließlich unter finanziellen Aspekten: Was das (gemeint sind 609'000 DM Mehrkosten auf Kreisebene) für Roetgen be-

deutet, muß noch - nach Linienzeit und Haltestellen - ausgerechnet werden. "Positives wird dabei aber nicht herauskommen".

Ich meine, der neue günstige "Regenbogentarif" im öffentlichen Nahverkehr ist für den einzelnen Roetgener Buskunden sehr begrüßenswert und könnte weitere Infrastrukturverbesserungen im öffentlichen Nahverkehr für unserer Gemeinde einleiten, denn mehr Fahrgäste benötigen häufigere und bessere Busverbindungen.

Ich appelliere deshalb an den Gemeindedirektor, für Roetgen offensiv die Interessen der ÖPNV-Benutzer zu vertreten, denn ich bin sicher, etwas Positives für die Entwicklung unseres Ortes wird ganz bestimmt dabei herauskommen.

Katharina Ständer

## Tennisspektakel in Roetgen

Daß die vor einigen Monaten durchgeführte Tennissportveranstaltung für Roetgen sehr gut sei und viele Leute Roetgen auch mal anders kennenlernten als von der Bundesstraße, darüber freute sich Gemeindedirektor Ludwig Rosenbaum in der Eifeler Volkszeitung vom 7. November 1994.

### Blechl原因 in Roetgen

Nicht nur die von der Gemeinde Roetgen hierfür

zur Verfügung gestellten 1000 Parkplätze ließen jedoch befürchten, daß sich über mehrere Tage eine große Autolawine auf Roetgen zubewegen würde. Für eine solche Großveranstaltung sind die öffentlichen Verkehrsmittel vom Oberzentrum Aachen nach Roetgen auch gar nicht ausgelegt. Den meisten Sportinteressierten blieb daher wohl auch nichts anderes übrig, als sich in die große Blechl原因 in Roetgen einzureihen.

## Keine Parkplätze

Und was lernten sie dann noch anderes von Roetgen kennen? Wenn sie zu den Glücklichen zählen, die innerhalb des Gewerbegebietes einen Parkplatz fanden (Was mögen wohl die Gewerbetreibenden dazu sagen?), erreichten sie den eigentlichen Ort erst gar nicht, denn das Gewerbegebiet liegt vor den Toren Roetgens. Wenn sie allerdings dort vergeblich einen Parkplatz gesucht hatten und sich in den Ort zur weiteren Parkplatzsuche begaben (soweit der Stau das zuließ), frage ich mich, was die Leute von Roetgen außer einem Tennisspektakel und verstopfte Straßen kennenlernten? Den besonderen Reiz Roetgens, seine den Ort umgebende Landschaft, die Ruhe und die Möglichkeit der stillen Erholung lernten sie jedenfalls nicht kennen. Stattdessen trugen sie mit dazu bei, daß dieser Reiz beeinträchtigt wurde.

### Sonderbusse sinnvoll einsetzen

Um die Belästigung erträglich zu gestalten, wäre es sinnvoll gewesen, zumindest für die Aachener Bürgerinnen und Bürger attraktive Zusatzbusse für die Sportveranstaltungen einzusetzen und hierfür auf den Plakaten der Veranstaltung und in der Presse zu werben.

### Entgelt von den Veranstaltern ?!

Und wieviel Zeit haben Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung in die Organisation dieses Tennisspektakels wohl investiert? Viele Roetgener Bürgerinnen und Bürger, von denen sich die Gemeindeverwaltung jede Kleinigkeit bezahlen läßt, werden sich sicherlich zurecht fragen, was die Gemeindeverwaltung für ihre Leistungen dem Veranstalter der Sportgroßveranstaltung in Rechnung gestellt hat!

R.S.

## "... wird der Pferdeweiher zugeschüttet!"

Dieser Ausspruch unseres Gemeindedirektors in der AVZ ließ mich aufhorchen.

Zuerst läßt er den Rackesch-Platz durch unnötige Abholungen der alten Eichen und Buchen zerstören, einen uralten Versammlungsplatz im Wald und nun ist anscheinend auch noch der Pferdeweiher dran.

Selbst wenn es Probleme mit der Wasserversorgung gibt und selbst wenn es mutwillige Zerstörungen gibt, das ist alles noch lange kein Grund, einen so geschichtsträchtigen Platz zu zerstören. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Lange Zeit wurden früher hier die Pferde der Postkutschen getränkt und gewechselt und später der Platz auch als Marktplatz und für Festlichkeiten benutzt. Als Kinder sind wir, als er zugefroren war, dort Schlittschuh gelaufen. Haben im Sommer Molche und Enten beobachtet und uns auf den Bänken im Schatten ausgeruht. Das gilt natürlich möglicherweise unserem Gemeindedirektor, der in Stolberg wohnt, nicht viel. Aber er wird uns in ein paar Jahren verlassen, während wir hier weiter wohnen werden in einem Ort, den wir kaum noch wiederer kennen.

Der Marktplatz ist eine Steinwüste, überall werden wegen einer fehlenden Baumschutzsatzung alte Bäume abgeholzt, in vielen Straßen entstehen wuchtige Mehrfamilienhäuser. Soll das wirklich so weitergehen? Wann fangen wir endlich an, uns schützend vor unser Dorf zu stellen und zu retten, was noch zu retten ist?

Gerd Pagnia



Gemeindedirektor Rosenbaum  
bei der Entgegennahme der 1600 Unterschriften  
gegen den Funkmast in Rott